

Laibacher Zeitung.

Nr. 11.

Montag am 15. Jänner

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. d. M. dem Großhändler, Fabrikbesitzer und Stadtrathe zu Triest, Franz Gobleth, in Anerkennung seiner vorzüglichen patriotischen, industriellen und kommerziellen Bestrebungen, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Nachsicht der Tare allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben den Hauptmann Julius Baron v. Schönau, des Infanterie-Regiments Prinz Wasa Nr. 60, und den Adolf Grafen v. Jedtwitz zu k. k. Rämmerern allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. Jänner d. J. den wirklichen Konsistorialrath, Dechant und Pfarrer in Groß-Meseritsch, Franz Heller, zum Ehrenodern an dem Brünner Domkapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Dezember 1854 dem Kaufmann und Grundbesitzer Johann Francovich, die Bewilligung zur Annahme des Postens eines königlich spanischen Vize-Konsuls für Fiume allergnädigst zu erteilen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirks-Gerichts-Auskultanten zu Teitschen, Friedrich Seidel, zum Adjunkten bei dem gemischten Bezirksamte zu Apatin ernannt.

Der Minister des Innern hat den Statthalterei-Konzipisten, Karl Phleps, zum Statthalterei-Sekretär bei der siebenbürgischen Statthalterei ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Minister der Justiz dem Bezirks-Aktuar in Hagfeld, Ludwig Kayser, eine im serbisch-banater Verwaltungsgebiete erledigte Bezirks-Adjunktenstelle verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

In einem Briefe des „Semaphore de Marseille“ aus dem Lager vor Sebastopol vom 23. Dezember wird gemeldet, die französischen Batterien seien deshalb schon so lange verstummt, weil man das Feuer erst wieder auf der ganzen Linie zugleich eröffnen wolle, um die eine oder andere Batterie nicht einem vernichtenden konzentrierten Feuer des Plazes auszusetzen. Auf beiden Seiten werde jetzt an Vergrößerung der Werke gewetteifert, damit dieselben der Armeen, welche sie vorgenommen, würdig seien. Die Franzosen haben 170, die Engländer 100 Feuerschlünde in Batterie. Die Infanterie der Belagerungs-Armee sei am schlimmsten daran; nicht selten brachten die Leute vier Nächte hinter einander in den Laufgräben zu, theils auf Wache, theils bei den Arbeiten.

„Sie werden die Ursachen von der Ermüdung der Truppen leichter begreifen“ — schließt der Brief — „wenn ich Ihnen sage, daß die allgemeine Ent-

wicklung der vom Genie eröffneten Laufgräben sich auf nicht weniger als sechs lieues beläuft, und daß diese enorme Arbeit sich ganz und gar in einem sehr harten, felsigen Boden befindet, wo man sich gar häufig der Mine bedienen mußte.

Unser Geniewesen hat seine Arbeiten meisterhaft geführt; die dritte Parallele legte es auf 120 Metres von den Hauptwerken des Feindes an, rückte bis an die Häuser der Stadt vor der Quarantaine vor, und dieß Alles ohne die Hilfe der Artillerie und immer mit fliegender Sappe vorrückend. Unsere Verstärkungen treffen ein, langsam zwar, doch unsere Streitkräfte wachsen. Allgemein heißt es, daß, sobald diese Verstärkungen vollständig sind, der Hauptschlag geführt wird.“

Laibach, 14. Jänner.

Bereits seit einiger Zeit befaßt man sich, wie die „Austria“ vernimmt, im Handelsministerium mit dem Gedanken beim Staatseisenbahnbetriebe auch Torf zur Lokomotivheizung zu verwenden, wobei namentlich auf die Gegend zwischen Laibach und Oberlaibach mit ihren ausgedehnten Lagern dieses Brennstoffes Bedacht genommen ist. Die bisher in Bezug auf diesen Gegenstand gepflogenen technischen sowohl, als örtlichen Erhebungen, und selbst schon einige Probefahrten mit Laibacher Torf haben die Nugbarmachung eines Theiles jener Moorgründe für Feuerungszwecke beim Eisenbahnbetriebe derart außer Zweifel gestellt, daß das Handelsministerium für Errichtung einer Torfgewinnungs-Anstalt auf dem Laibacher Moore aus Staatseisenbahnmitteln prinzipiell seine Genehmigung ausgesprochen hat. Das Unternehmen soll nun mit thunlicher Beschleunigung in das Werk gesetzt werden, und sind bereits die nöthigen Anordnungen gegeben, zum Behufe der Erwerbung der erforderlichen Grundflächen, Ausarbeitung der Pläne für Erbauung des Etablissements und dessen Ausstattung mit Maschinen und Werkzeugen u. Obgleich wünschenswerth erscheint, daß in der Folge auf der ganzen II. Sektion der südlichen Staatsbahn die Torfheizung eingeführt werde, wird doch für den Anfang bei Errichtung der Anstalt zunächst erst die Karstbahn (Laibach-Triest) berücksichtigt. (Oest. Gz.)

Laibach, 13. Jänner.

Heute Morgens um halb 5 Uhr langten Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig auf der Rückreise von Triest im besten Wohlfühlen hier an, und reisten sogleich mit dem Schnellzuge nach Wien ab.

Wenige Minuten nach der Abfahrt, am 3. Wächterhause in der Strecke zwischen hier und Salloch, stieß der Schnellzug mit einer von dort leer zurückkehrenden Maschine zusammen.

Außer der Verletzung des Lokomotivführers der letzteren, welcher durch den Zusammenstoß der beiden Maschinen am Kopfe und Oberleibe eine heftige Kontusion erhielt, ereignete sich hiebei glücklicherweise kein weiterer Unfall, und Se. k. k. Hoheit kehrten, Dank sei dem Schutze der göttlichen Vorsehung, vollkommen wohl und gesund mittelst einer sogleich herbeigeholten Hilfsmaschine, in den Laibacher Bahnhof zurück, wel-

*) Nachdem bei dem Einlangen der Nachricht von dem Eisenbahn-Unfalle bereits eine Anzahl Exemplare unserer Zeitung v. 13. d. gedruckt war, welche diesen Artikel nicht enthielt, so wird heute derselbe hier wiederholt.

chen Höchstselben sofort um 8 Uhr Morgens mit dem Schnellzuge wieder verließen, um die Reise nach Wien fortzusetzen.

Die schirmende Hand Gottes hat sichtbar über dem Haupte des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs geschwebt und Höchstselben aus hoher Gefahr gerettet; über den bedauerlichen Unfall wurde aber sogleich die strengste Untersuchung eingeleitet.

Oesterreich.

* Wien, 10. Jänner. Für telegraphische Depeschen nach Großbritannien, welche ihre Beförderung über Calais erhalten, ist vom 1. d. M. an die französische und englische Tare, die letztere jedoch nur für die Strecke von Calais bis London, um den vierten Theil ermäßigt worden. Es wird daher von dem gedachten Zeitpunkte an, für eine einfache telegraphische Depesche nach Großbritannien die französische Tare bis Calais von der belgischen Grenze bei Onivrain mit 1 fl. 30 kr.; von der schweizerischen Grenze bei St. Louis mit 3 fl. 45 kr.; von der preussischen Grenze bei Saarbrück mit 3 fl. und von der sardinischen Grenze bei Chaparellan mit 3 fl. 45 kr., endlich die englische Tare für die Strecke von Calais bis London mit 3 fl. C. M. eingehoben. Hinsichtlich der Bemessung der Gebühren für Depeschen nach Großbritannien, welche ihre Beförderung über Nechl oder Weissenburg und sofort über Calais erhalten, wird die Verordnung vom 17. August 1854 in Erinnerung gebracht.

Wien, 10. Jänner. Die Verathungen über die Regelung der Verhältnisse der Donaufürstenthümer zur Pforte, welche dieser Tage bereits hier hätten beginnen sollen, sind verschoben worden, weil die Vertreter der Westmächte mit den hierauf Bezug habenden nöthigen Instruktionen Seitens ihrer Regierung noch nicht versehen sind.

Dem Vernehmen nach wird sich der k. k. österr. Kommissär in den Donaufürstenthümern, Sr. Erzell. Herr Baron Eduard Bach, binnen Kurzem nach Bukarest zurückbegeben.

Das vielfach verbreitete Gerücht, der Papst habe wegen der Klosteraufhebungsangelegenheit an den sardinischen Hof eine Warnung ergehen lassen und im Nichtbeachtungsfalle mit einer Exkommunikationsbulle gedroht, wird von gut unterrichteter Seite her als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Die Auswanderungsfrage von Deutschland nach Amerika ist jetzt von mehreren rühmlichst bekannten deutschen Nationalökonomem in reifliche Ueberlegung gezogen und beschlossen worden, einen Verein zu gründen, um den Auswandererzug von Amerika ab und nach Ungarn zu lenken. Schleswig'sche Oubschiger sollen sich insbesondere lebhaft für dieses Projekt, an dessen Spitze sich Dr. Stein aus Kiel gestellt hat, interessieren. Die zur Auswanderung sich entschließenden Bauerfamilien würden auf Kosten des Vereins nach Ungarn franko spedirt werden.

Uebereinstimmenden Berichten aus Travnik, Banjaluka und Sarajewo zufolge wird jetzt von den türkischen Grenzsollenehmern von allen nach oder aus Oesterreich eingeführten Waren und Kaufmannsgütern nur mehr der traktatmäßig festgesetzte Zoll von 3 pCt. des Warenwerthes erhoben, ein Resultat, das nur dem energischen Auftreten der österreichischen Konsularbehörde in den türkischen Grenzprovinzen zu danken ist.

— Das k. k. Finanzministerium hat erklärt, daß es nach §. 8 der Verordnung vom 28. März 1854 keinem Auslande unterliege, daß ein im Auslande ausgestellter, im Inlande zahlbarer Wechsel innerhalb 30 Tagen nach gescheneher Uebertragung in das Inland zur Ueberstempelung der darauf befestigten skalamäßigen Stempelmarke dem hierzu berechtigten Amte vorgelegt und erst nach erfolgter Ueberstempelung der Marke das Akzept, ein Giro oder ein anderer mit dem Wechsel vorgenommener rechtlicher Akt, auf demselben niedergeschrieben werde.

— Im Nationaltheater zu Ugram ist die Frau eines Tischlers, vor Beginn der Vorstellung, als das Theater noch nicht beleuchtet war, auf eine unerklärliche Weise von der Gallerie in's Parterre gestürzt und nach einer Stunde an den erlittenen Verletzungen gestorben.

— Wien ist nun schon seit längerer Zeit gleichsam der Sitz der Glücksgöttin, denn seit einigen Jahren wurden beinahe immer die großen Treffer der Fürst Esterhazy, der Fürst Windischgrätz und Graf Waldstein-Loose in Wien gewonnen.

In der am 5. Jänner vorigen Jahres stattgehabten Ziehung der von dem Großhandlungshause Perissuti garantierten großen Gemälde- und Geldlotterie wurde der Haupttreffer von 200.000 fl., so wie der zweite Treffer von 25.000 fl. nebst anderen größeren Treffern gleichfalls in Wien gewonnen, und zwar der erste durch den Handlungskommiss Herrn Wilhelm Frankfurter gemeinschaftlich mit dem Drechslerwaren-Verkäufer Wilhelm Stern, der zweite aber durch einen k. k. Herrn Hofrath. Auch in der am 2. d. M. erfolgten Verlosung der Como-Rentenscheine ist der große Treffer von 20.000 fl. in Wien gewonnen worden.

— Die Ortschaft Poffagno (Delegation Treviso), Geburtsstätte Canova's, hat von der Freigebigkeit des hochwürdigen Bischofs Giambattista Cav. Sartori-Canova ein prachtvolles Institut zum Geschenk erhalten. Schon am Schlusse des Jahres 1853 hatte der großmüthige Kirchenfürst der Gemeinde einige Grundstücke und Gebäude, die seinem berühmten Bruder, dem Bildhauer, angehört hatten und auch die ganze dort noch befindliche Sammlung von Marmor- und Gypsstatuen, Modellen, Gemälden, Kupferstichen, Büchern, Medaillen, Werkzeugen u. zum Geschenk gemacht. Jetzt beabsichtigt der hochw. Bischof die Bildung einer Kommission, welche für die Ueberwachung und Erhaltung des schönen Museums zu sorgen haben wird; gleichzeitig wird er zur Bestreitung der nöthigen Kosten eine Dotation anweisen.

— Die „Grazer Ztg.“ meldet, daß die außerordentliche kirchliche Ablaßfeier in Graz, die vom 31. Dezember bis 11. Jänner währt, unter der allgemeinsten Theilnahme der Bevölkerung der Stadt vor sich geht. Namentlich dränge sich Jung und Alt zu den Predigten der hochw. PP. Joseph und Max v. Klinskowström und Theodor Schmude, die bei diesem Anlasse das Wort Gottes in der Domkirche (später in der Franziskaner- und Minoritenkirche) verkündigen.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

K u n d m a c h u n g.

Am 10. Jänner l. J. sind in Wien 2 Personen an der Brechruhr erkrankt, 5 genesen und 3 gestorben.

In Behandlung befinden sich noch 55 Kranke. Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 5242 Personen erkrankt, 3488 genesen und 1699 gestorben.

Wien am 11. Jänner 1855.

Klagenfurt, 11. Jänner. Die „Klagenfurter Ztg.“ berichtet folgenden traurigen Vorfall:

Am 5. d. M. gingen die Brüder Mathias, Josef und Michael Mößbacher, dann der Schwiegervater des Mathias, Josef Oberreiter, Morgens um 4 Uhr in die in der Alpe gelegene, zur Obereiterhube (Bezirk Greifenburg) gelegene Flöhwieße um den dort aufbewahrten Heuworrath herabzulieferen. Auf dem Wege dahin wurden sie zwischen 7 und 8 Uhr in dem Steinfelder-Wilbbach-Graben von einer abstürzenden Lavine verschüttet. Am 6. Nachmittags 3 Uhr langte die Nachricht von diesem Unglücksfalle nach Greifen-

burg zum Bezirks-Vorsteher, der sich sogleich an den 4 Stunden entfernten Ort des Unglücks begab, und dort die Nachgrabung veranlaßte. Es wurden sogleich bei achtzig Arbeiter aufgeboden, deren Mühe sich jedoch auch am 7. bei dem Umstand, daß die herabgestürzte Schneemasse stellenweise eine Tiefe von 6 bis 10 Klafter hatte, leider erfolglos erwies, indem bloß 2 Hüte, 1 Paar Handschuhe und einige von den Verunglückten mitgenommene Wirthschaftsgeräthe, wie Rechen, Bindstricke, Wiesbäume u. s. w. aufgefunden wurden.

Am 8. wurde die gesammte männlichen Bevölkerung der Nachbargemeinden aufgeboden, und 200 Arbeiter durchwühlten die Schneemasse um die Verunglückten aufzufinden. Das Resultat ist noch nicht bekannt.

Brünn, 10. Jänner. Die Brief- und Fahrpost-Portofreiheit behufs des Unternehmens für die Errichtung der Badeanstalten bei den Klosterspitälern der barmherzigen Brüder, wurde mit hohem Erlasse des k. k. Handelsministeriums ddo. 22. Dezember 1854, Zahl 29.359/3914 (intim. durch die löbl. k. k. Postdirektion in Brünn, ddo. 29. Dezember 1854, Z. 8522), bis Ende Dezember 1855 gnädigst verlängert.

Indem ich ehrerbietig Gefertigter nicht unterlasse, für die über mein unterbreitetes Ansuchen in Folge gütiger Verwendung der Brünn 1854. k. k. Postdirektion vom hohen k. k. Handelsministerium mir gnädigst bewilligte weitere Postporto-Verlängerung, behufs der Errichtung von Badeanstalten, den innigsten Dank hiemit abzustatten und für die von so vielen hohen Wohlthätern meinem schwierigen Unternehmen bisher zu Theil gewordene Förderung und milde Unterstützung, für die bereits verabreichten Spenden an Geld und Baumaterialien, so auch für jede in dieser Absicht erfolgte Verwendung und Mühewaltung den Segen Gottes zu ersehen, wage ich es, diese für die armen Kranken in den Klosterspitälern unseres Ordens und für die Armuth überhaupt so wichtige Gelegenheit der ferneren wohlwollenden Berücksichtigung der höchsten und hohen Behörden, der hochwürdigen Geistlichkeit, sämmtlichen Herren Gemeinde- und Zunftvorständen, wie sämmtlichen Menschenfreunden auf das Dringendste und Wärmste an's Herz zu legen, und ersuche gleichzeitig die löblichen Redaktionen, in ihren Blättern zu Gunsten meines Unternehmens einige empfehlende Worte zu sagen, damit dasselbe mit der Gnade Gottes und durch Unterstützung großmüthiger Menschenfreunde einem gedeihlichen Ziele zugeführt werden könne. Hierbei hege ich die tröstende Zuversicht, daß die Widmung von Gaben für diesen Zweck den gewöhnlichen Almosensammlungen, auf deren Ertrag die barmherzigen Brüder und die von ihnen verpflegten Kranken zumeist angewiesen sind, keinen Eintrag thun werde.

Alle Briefe und Beiträge für diesen Zweck wollen, um im Sinne der obigen hohen gnädigen Ministerial-Bewilligung portofrei an ihre Bestimmung zu gelangen, auf der Adresse mit der Bezeichnung: „Portofrei. In Sachen der Badeanstalten der barmherzigen Brüder“, gefälligst versehen und entweder an die hohe k. k. mähr. Statthalterei (in Folge hochgnädigst ertheilter Bewilligung) oder an den Gefertigten selbst adressirt werden.

Brünn, 8. Jänner 1855.

Fidelis Kulhawy.

Deutschland.

Darmstadt, 7. Jänner. Seine Majestät der König Ludwig besand sich den gestrigen Tag über gut, und eben so lautet das heutige ärztliche Bulletin:

„Den 7. Jänner, Morgens 7 Uhr. Se. Majestät der König Ludwig fühlte sich heute Morgens (höchsteigener Ausdruck) viel kräftiger; der Appetit regt sich; im Uebrigen der Zustand den Umständen gemäß gut.“

Dr. v. Siebold. Dr. Becker.

Hamburg, 7. Jänner. Der Senat erneuert in einer heute erlassenen Bekanntmachung die gegen Werbung zu fremdem Militärdienst mehrmals erlassenen Verfügungen und verschärft dieselben durch weitere Verordnungen, die nicht bloß das Werben selbst,

sondern auch das Vorschubleisten des Werbens mit Strafe belegen. Den Bürgern und Einwohnern der Stadt und des Gebietes wird zur Pflicht gemacht, von jedem entstehenden Verdacht in dieser Beziehung der betreffenden polizeilichen Behörde Anzeige zu machen und werden, sofern sie dem wissenschaftlich entgegenhandeln, mit Geld- event. Gefängnißstrafe belegt werden.

Dresden, 11. Jänner. Se. Kön. Hoheit der Kronprinz hat gestern auf der Jagd bei Pillnitz durch einen Fall eine Quetschung des linken Fußgelenkes erlitten. Nach Anwendung zweckdienlicher Mittel steht, nach Aussagen der Aerzte, bei nothwendiger Ruhe, baldige Wiederherstellung zu erwarten.

Italien.

Modena, 5. Jänner. Die in Carrara vorgefallenen Unruhen haben selbst nach Einführung des strengsten Belagerungszustandes nicht aufgehört. Die Zahl der Mordthaten, die am hellen Tage auf öffentlichen Plätzen und selbst in den Kaffeehäusern verübt wurden, beläuft sich auf mehr als dreißig. Eine Deputation, welche für Carrara eine Verringerung der dieser Stadt auferlegten Erhaltung einer größeren Truppenzahl verlangte, ist vom Herzoge abschlägig beschieden worden.

Frankreich.

Paris, 6. Jänner. Wir lesen im Journal „la Presse“:

Man versichert, daß die französische Regierung bei der schweizerischen Bundesregierung angefragt, ob sie nicht geneigt wäre, Betreffs des Thales von Dappes in Unterhandlung zu treten, welches durch den Wiener Kongreß der Schweiz zugesprochen wurde, faktisch aber bis heute von Frankreich besessen wurde.

Aus Paris vom 7. d. M. schreibt man der „Ind. Belge“:

Die französische Diplomatie hat in Turin einen großen Erfolg errungen. Der Korrespondent glaubt versichern zu können, daß der „Moniteur“ binnen wenig Tagen den Beitritt Piemonts zum Dezembervertrag melden werde; der König werde ein Kontingent von 15.000 Mann liefern, die unter dem Kommando des Herzogs von Genua oder des Generals de la Marmora stehen werden.

Paris, 8. Jänner. Während der ersten zwei Tage der Einzeichnung für die Anleihe auf den Martien ist hier von 26.000 kleinen Subskribenten für 986.000 Fr. Rente gezeichnet worden.

Die hiesige Handelskammer hat dem Kriegsminister als ihren Beitrag zu der Unterzeichnung für die Armee des Orients 5000 Fr. eingeschickt. — Aus Bordeaux sind für denselben Zweck dem Minister des Innern von dem dortigen Comité 40.000 Fr. als erste Sendung übermacht worden; zu Lille betragen die Sammlungen schon 17—18.000 Fr. Am 15. Jänner geben drei hiesige Theater eine gemeinsame Vorstellung, deren Ertrag für die Armee des Orients verwendet werden soll.

Der Tod von Bar'la's (auch Barghla) befreit die französische Macht in Algerien von einem ihrer rüchrigsten und einflußreichsten Feinde. Bar'la war aus Marokko gebürtig, wurde vor Jahren in Algerien wegen Diebstahls verurtheilt, und verbrachte seine mehrjährige Strafzeit im Bagny zu Toulon. Von dort entlassen, kehrte er nach Algerien zurück, gab sich für einen Marabout aus und zog, Schwindeleien und Diebstähle verübend, von Stamm zu Stamm. Von den französischen Gerichtsbehörden wegen seiner Betriegerieen verfolgt, fand er bei den Beni-Abbes Schutz und predigte seit 1850 den heiligen Krieg gegen die Franzosen, deren wiederholt gegen ihn ausgeschieden Kolonnen er, ohne je Stand zu halten, seitdem stets zu entkommen gewußt hatte.

Paris, 9. Jänner. Nach den bis zum Abend des 6. d. reichenden amtlichen Angaben betragen die Zeichnungen für die Anleihe, die 60 Millionen Rothschild's ungerechnet, in Paris und den Departements 367 Millionen. Man rechnet, daß bloß in Frankreich die Zeichnungen den Bedarf von 500 Millionen um 200 Millionen übersteigen werden, und daß England sich mit wenigstens 200 Millionen betheiligen wird.

Spanien.

Madrid, 2. Jänner. In der heutigen Cortes-Sitzung beehrte Herr Asagra vom Minister des Innern nähere Auskunft über die Vorgänge zu Malaga, Santa Cruz erwiederte:

„Es ist wahr, daß ein Theil der Nationalmiliz von Malaga sich aus Anlaß der gegen zwei ihrer Offiziere eröffneten gerichtlichen Verfolgung gegen den Zivilgouverneur aufgelehnt hat. Der Stadtrath trat sofort zusammen und erbot sich zur Unterstützung des Zivilgouverneurs, der jedoch die Gewalt an den Militärkommandanten abtreten zu müssen glaubte. Unwahr ist es, daß der Gouverneur O'Donnell Malaga verlassen hat. In diesem Augenblicke muß die Ordnung hergestellt sein. Die Regierung hat bereits Maßregeln zur Verhütung weiterer Ruhestörungen getroffen.“ Hierauf nahm Espartero das Wort und erklärte, daß er für die Freiheit seines Vaterlandes sein Leben, ja, sogar seinen Ruf hingeben würde, daß aber ohne Ordnung und ohne Achtung vor den Gesetzen die Freiheit unmöglich sei. Zur Aufrechthaltung der Ordnung zähle er auf die Einsicht der Versammlung, auf die Nationalmiliz, auf die Armee, auf die ganze Nation. Er wisse sehr wohl, daß Komplotte gegen die neue Regierung beständen, die theils von den Anarchisten, theils von den Besiegten der letzten Regierung, theils von den Anhängern des Despotismus angezettelt würden; sollten sie jedoch das Haupt zu erheben wagen, so werde das Schwert des Gesetzes sie alle treffen und die Freiheit für immer befestigt sein (ungeheurer und einmüthiger Beifall).

Santa Cruz versicherte auf Befragen, daß den zu Terruel stattgehabten Unruhen keine politische Unzufriedenheit, sondern einzig die Weigerung der Bevölkerung zu Grunde liege, die Octroiabgaben, und zwar auch sogar jene, die der Stadt zufließen, zu bezahlen. Dieselben Unruhen aus gleichem Anlasse hätten sich zu Granada, Valencia und an einigen anderen Orten begeben; die Behörde habe aber überall die Oberhand behalten und man hoffe, daß diese dauerlichen Exzesse sich nicht erneuern würden. Escosura verlas nun folgenden von ihm und einigen anderen Deputirten ausgehenden Vorschlag: „Die Cortes, erfreut über die eben vernommenen patriotischen Worte des Sieges-Herzogs, erklären sich bereit, das Cabinet zur Aufrechthaltung der Ordnung und der Freiheit bis auf's Aeußerste zu unterstützen.“ Die Kammer erhob sich sofort in Masse für den Vorschlag, der einmüthig, sogar von Orense und seinen Freunden genehmigt wurde. Nach einstündiger Unterbrechung der Sitzung war die Berathung des Gesetzesentwurfs wegen Abschaffung der Verbrauchssteuern fortgesetzt und durch Genehmigung des Artikels in Betreff der Anleihe, so wie der übrigen Artikel beendigt.

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 2. Jänner in der „Independance Belge“ drang am 27. Dezember Abends ein Theil der Nationalmiliz von Malaga, an ihrer Spitze drei in Untersuchung befindliche Offiziere, in die Wohnung des Zivil-Gouverneurs O'Donnell, dessen Kopf die Menge verlangte und der nur durch das rasche Herbeieilen eines Bataillonschefs der Miliz mit den Carabiniers und einigen Milizen gerettet wurde, nachdem der Militärkommandant ihn feig im Stiche gelassen hatte. O'Donnell wollte in Malaga die Ankunft seines Nachfolgers Cardero abwarten, der am 1. Jänner Abends von Madrid abgereist war. Bei dem Vorfalle am 27. Dezember sollen zwei Personen verwundet worden sein. Mit der Eisenbahn sollten von Madrid 500 Mann Truppen und 8 Kanonen nach Malaga abgehen. An mehreren anderen Orten haben Unordnungen stattgefunden; zu Terruel, Granada, Valencia und Cordova gaben die Gemeinderathswahlen und die Thorsteuern den Anlaß; zu Carzalete, Pampeluna, und in mehreren Gegenden von Galizien gingen die Unruhen von Bauern aus, gegen welche mehrere Gouverneure sofort die wenigen Truppen, über die sie verfügen konnten, abgeschickt hatten.

Der „España“ zufolge war nach einem Schreiben aus Malaga vom 30. Dezember daselbst die

Ruhe hergestellt. Der Militär-Gouverneur Barnego hatte in Abwartung des zum Zivil-Gouverneur und Generalkommandanten der Provinz ernannten Cardero auch die Zivilverwaltung übernommen, da der bisherige Civil-Gouverneur O'Donnell angeblich nach Granada geeilt ist.

Nach einer Pariser Depesche aus Madrid vom 6. Jänner wollte der Finanzminister Sevillana am 8. oder 9. sein Budget den Cortes vorlegen. In dem Entwurfe des Ministers wird von einer Besteuerung der Staatsschuld mit 8 Prozent keine Rede sein. Die Bezahlung der Rückstände wird am 15. beginnen und jene der Coupons vom 31. Dezember rascher als je bewerkstelligt werden.

Niederlande.

Die „Eberf. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß die Nummer 45 des „Staatsblad“ des Königreichs der Niederlande vom Jahre 1852 ein Gesetz vom 5. März 1852 in Bezug auf die Regulirung der Angelegenheiten der vormaligen Waisen- und Vormundschafts-Kammer veröffentlicht, das auch für alle die, denen in Holland oder in den holländischen Kolonien kinderlose Verwandte gestorben sind, auf deren Nachlaß sie gesetzlichen Anspruch zu machen haben, von sehr großer Wichtigkeit ist. Der Artikel 10 desselben erklärt nach Verlauf von fünf Jahren, von dem Tage an gerechnet, an dem die zweite Ankündigung, die im Art. 8 vorgeschrieben worden, im „Staats-Courant“ erschienen ist, alle Erbschaften, für die sich in der Zwischenzeit keine Erben gemeldet haben, unwiderrüchlich an den Staat verfallen, an den dann kein rechtlicher Anspruch deshalb mehr gemacht werden kann.

Türkei.

Aus Marseille vom 7. Jänner wird telegraphisch gemeldet:

„Der „Gai“ welcher Konstantinopel am 28. Dezember v. J. verließ, ist in unserem Hafen eingelaufen. In Folge verschiedener in Konstantinopel an Offizieren, Soldaten und Seeleuten der verbündeten Heere und Flotten verübter Morde, welche Griechen und italienischen Flüchtlingen zugeschrieben werden, wurde am 27. Dezember der Polizeiminister auf Verlangen der Gesandten der verbündeten Mächte abgesetzt und Izzet Pascha zum Nachfolger desselben ernannt. General Farber, Kommandant der französischen Truppen in Konstantinopel, erließ eine Proclamation, worin er seinen Soldaten Klugheit und Achtung vor der Bevölkerung empfiehlt, sie aber zugleich ermächtigt, im Nothfalle sich zur Selbstvertheidigung ihrer Waffen zu bedienen. Ein mit Munition und Montirungseffekten befrachtetes englisches Transportschiff ist am 26. Dezember durch Zufall in Feuer aufgegangen. Die Türken, wollte man wissen, hatten gegen 100 Pferde erobert und eine Anzahl Kosaken gefangen genommen. Andere russische Truppenkorps waren im Anmarsche, doch war nicht zu fürchten, daß die Landung der ottomanischen Truppen stören werde, die zur Kompletrung der 30.000 Mann bestimmt sind, welche die Kriegsoperationen der Verbündeten unterstützen sollen. Bei Abgang der letzten Nachrichten aus der Krim (am 25. Dezember) hatte das Aufschlagen der Baracken begonnen. Die Russen vermehrten ihre Ausfälle zur Nachtzeit, doch stets ohne Erfolg. Die Engländer waren noch 400 Metres vom Plage, aber sie beschleunigen ihre Arbeiten. Auf Malta wird für die Kasernirung von 10.000 Mann gesorgt, welche eine Reserve für das englische Heer bilden sollen.“

Der angebliche Angriff der Russen auf die gelandeten Türken in Eupatoria und der Sieg der Letzteren, wovon man in Konstantinopel fabelte, ergibt sich, wie die „Patrie“ nach einem Privatbriefe aus Eupatoria versichert, als vollständig grundloses Gerücht. Die Ueberfahrt der türkischen Truppen von Barna nach Eupatoria geht mit Hilfe der verbündeten Flotten über Erwarten rasch von statten. Schon waren über 6000 Mann Infanterie, eine Batterie bewaffneter Artillerie und zwei Schwadronen Kavallerie in Eupatoria ausgeschifft, dessen Kommandant, Os-

mond, provisorisch den Oberbefehl behält. Man erwartet, der „Patrie“ zufolge, 60.000 Mann, die in der Stadt Eupatoria selbst, in deren Umgebungen und in den zunächst liegenden Dörfern untergebracht werden sollen. Den Ober-Befehlshabern der verbündeten Heere — setzt die „Patrie“ hinzu — „werden die nach der Krim übergesetzten Truppen sehr zu Gute kommen, sei es nun, daß dieselben auf Perekop dirigirt werden, um den Russen den Rückzug abzuschneiden, oder daß dieselben dem Hauptpunkte der Kriegsoperationen im Centrum und im Süden der Krim näher rücken. Große Proviantmassen wurden zu gleicher Zeit nach Eupatoria geschafft und Winterkleider an die Truppen vertheilt, so daß diese Armee im Stande sein wird, während der kältesten Monate im Freien zu lagern und eine wichtige Rolle in den Operationen spielen kann, die nothwendig nach der Einnahme von Sebastopol ihren Anfang nehmen werden.“

Rußland.

St. Petersburg, 4. Jänner. Der „Russische Invalid“ schreibt:

„Aus den vom Fürsten Mentchikoff eingelauenen letzten Berichten erhellt, daß der Feind keinerlei Operationen gegen Sebastopol unternommen hat. Der starke Regen und das schlechte Wetter hemmten ersichtlich den Fortgang seiner Belagerungsarbeiten; die vereinzelt Schüsse aus den feindlichen Batterien fügten uns wenig Schaden zu. Mächtliche Ausfälle von unserer Seite wurden mit Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember attackirte eine Schaar von Freiwilligen, unter dem Kommando des Adjutanten der 1. Brigade der vierten Flottendivision Lieutenant Verjulew, des Lieutenant Astazow, des Lieutenant vom Moskauer Inf.-Reg. Beutner und des Junkers von demselben Regimente, Frolow, die linke Flanke der englischen Tranchen mit solchem Ungestüm, daß die sich dort befindende Bedeckung augenblicklich über den Haufen geworfen und größten Theils mit dem Bajonnete niedergestochen wurde; wir machten dabei 3 Offiziere und 33 Gemeine zu Gefangenen. Von unserer Seite wurden verwundet: der Lieutenant Beutner, der schon zum dritten Male als Freiwilliger ausgerückt war, und die Widshyppen Origorow und Boronow; außerdem wurden 4 Mann getödtet und 22 verwundet. Zu gleicher Zeit wurde, um den Feind abzulenken, ein anderer Ausfall unter der Anführung des Kapitän-Lieutenants Jinski gegen den rechten Flügel der französischen Tranchen ausgeführt. Als der Feind es gewahr wurde, kehrte die Abtheilung ohne besonderen Verlust zurück.“

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 11. Jänner. Der „Moniteur de l'Armée“ meldet Folgendes: Die orientalische Armee wird in zwei Korps abgetheilt, deren eines General Pelissier, das andere General Bosquet befehligen wird. Oberkommandant beider Abtheilungen bleibt General Canrobert. Niels wird als Adjutant Canroberts nach der Krim abgehen. Im gesetzgebenden Körper ist der Gesetzesentwurf, womit das Contingent für 1854 mit 140.000 Mann bemessen wird, niedergelegt worden.

* Turin, 9. Jänner. Die Königin Adelaide ist von einem Prinzen entbunden. Garibaldi ist in Cagliari angekommen.

* Odesa, 7. Jänner. Nachrichten aus der Krim reichen bis 18. (30.) Dezember v. J., melden jedoch weder Neues noch sonst Beachtenswerthes. Aus Bessarabien und Ukraine sind 50 russische Bataillons dahin auf dem Wege. In Odesa herrscht seit gestern 8 Grad Reaumur Kälte.

London, 12. Jänner. (Unterjerrisch). „Morning Post“ stellt einen Kongreß in Aussicht, der wahrscheinlich im Februar zu Wien zusammentreten, und aus Spezial-Bevollmächtigten gebildet sein würde. — „Times“ meldet auf das Bestimmteste den Beitritt Piemonts zur Allianz der drei Großmächte.

Telegraphische Depesche des „Wanderer.“

Kischeneff, 10. Jänner. Mentchikoff verlangt dringendst eine Verstärkung von 40.000 Mann. Demzufolge sind auch aus Bessarabien 35.000 Mann, und aus Uman 5000 Mann Kavallerie nach der Krim abmarschirt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 12. Jänner 1855, Mittags 1 Uhr.

Der Rückschlag, welchen gestern die Papiere erfahren haben, machte sich auch heute noch durch eine stauende Stimmung im Beginne der Börse fühlbar.

Zum Schlosse aber befestigte sich die Tendenz, und die Kurse folgten der steigenden Richtung.

Wechsel und Valuten wurden anfangs höher gehalten, schlossen aber in rückgängiger Bewegung und offeriert.

London wurde zuletzt auch mit 12.12 gegeben.

Amsterdam — Augsburg 126 1/2 Brief. — Frankfurt

125 1/2 Brief. — Hamburg 93 1/4. — Livorno — London

12.14 Brief. — Mailand 124. — Paris 147 1/2 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 84-84 1/2

ditto S. B. " 5% 93-94

ditto Ologniger m. R. " 5% 92 1/2-92 3/4

ditto National Anl. " 5% 87-87 1/2

Staatsschuldverschreibungen " 4 1/2% 72 1/2-72 3/4

ditto v. J. 1850 mit Rückz. " 4% 64 1/2-64 3/4

ditto 1852 " 4% 92 1/2-92 3/4

Staatsschuldverschreibungen " 3% 91-91 1/2

ditto " " 2 1/2% 50 1/2-51

ditto " " 1% 42-42 1/2

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 16 1/2-17

ditto anderer Kronländer 81-81 1/2

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 74 1/2-79

ditto ditto 1839 232-233

ditto ditto 1851 120 1/2-120 3/4

Vanco-Obligationen zu 2 1/2% 101-101 1/2

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 58-58 1/2

Van-Aktien mit Bezug pr. Stück 98-99

ditto ohne Bezug 1026-1028

ditto neuer Emission 95 1/4-95 1/2

Comptobank-Aktien 197 1/2-197 3/4

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 115-115 1/2

Wien-Naaber 260-261

Widwais-Einz-Grundbner 17-20

Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission 30-35

2. " mit Priorit. —

Dedenburg-Wien-Neustädter 544-545

Dampfschiff-Aktien 537-538

ditto 12. Emission des Lloyd 572-575

Wiener-Dampfmühl-Aktien 130-131

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 94-95

Nordbahn ditto 5% 89 1/2-90

Ologniger ditto 5% 82 1/2-83

Donau-Dampfschiff ditto 5% 83-84

Somo Renteine 12 1/2-13

Stierhüg. 40 fl. Lose 82-82 1/2

Windischgrätz-Lose 28 1/2-28 3/4

Waldstein'sche " 29 1/2-29 3/4

Reglevich'sche " 11-11 1/2

Kaiserl. vollwichtige Dufaten-Agio 30 1/4-30 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. Jänner 1855.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G. M. 83 3/4

ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G. M. 86 5/8

ditto " " " 4 1/2% " " 72 1/8

ditto " " " 4% " " 64 3/16

Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl. 100 3/4

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 75 3/8

Van-Aktien pr. Stück 1025 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt 1967 1/2 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 544 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 571 7/8 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 13. Jänner 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 127 1/8 lso.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) 126 1/4 Bf. 3 Monat.

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 93 1/2 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 12-16 1/2 Bf. 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 124 5/8 2 Monat.

Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden 118 1/4 Bf. 2 Monat.

Paris für 300 Franken . . . Gulden . . .

Gold- und Silber-Kurse vom 13. Jänner 1855.

Kais. Münz-Dufaten Agio . . . Brief. . . 31 1/4 . . . Gelb. . . 31

ditto Rand- ditto " . . . 30 3/4 . . . 30 1/2

Napoleonsdor " . . . 9.55 . . . 9.53

Souverainsdor " . . . 17.16 . . . 17.12

Friedrichsdor " . . . 10.10 . . . 10.8

Preussische " . . . 10.40 . . . 10.38

Engl. Sovereigns " . . . 12.25 . . . 12.23

Ruß. Imperiale " . . . 10.10 . . . 10.8

Doppie . . . 37 3/4 . . . 37 3/4

Silberagio . . . 28 1/4 . . . 28

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 11. Jänner 1855.

Hr. Johann Sacher, Oekonomie-Direktor, von Wien nach Venedig. — Hr. Karl Broche, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Katharina Kalliwoda, Unterfeldarzten's-Witwe, von Marburg nach Imola. — Hr. Franz Gorinig, Seidenfabrikant, von Klagenfurt nach Udine. — Hr. Egid Mazurana, Handelsmann, von Mailand nach Wien.

Den 12. Hr. Otto Freiherr v. Apfaltern, k. k. Staatsanwalts-Substitut, von Graz. — Hr. Heinrich Ritter v. Haymerle, k. k. Internuntiaturs-Domestich, von Triest nach Wien. — Hr. Sigmund Zeraz, Advokat, von Sissek. — Hr. Georg Wimmer, Dr. der Medizin, — und Hr. Johann Altman,

Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Josef Schwarz, von Triest nach Pragwald. — Hr. Oswaldine Bodus, Fortifikations-Rechnungsführer's-Adjunktens Gattin, von Karlstadt nach Wien. — Hr. Karl Benzoni, Handelsmann und Gutsbesitzer, von Verona nach Wien. — Hr. Franz Fridrich, Gewerke, von Triest nach Cilli.

3. 3. a (2)

Kundmachung.

Die erste diesjährige Prüfung aus der Verrechnungskunde wird am 19. Februar 1855 vorgenommen werden; welches mit Beziehung auf den Erlaß des hohen k. k. General-Rechnungs-Direktoriums vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) mit dem Beifügen kundgemacht wird, daß diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen oder durch Selbststudium dazu vorbereitet sind und die Prüfung abzulegen wünschen, ihre gehörig instruirten Gesuche (S. 4, 5 und 8 des bezeichneten Gesetzes) innerhalb drei Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungs-Kommission für Verrechnungskunde.
Graz am 3. Jänner 1855.

3 2. (3)

Realitäten-Verkauf.

Die in der untern Steiermark, im k. k. Gerichtsbezirke Lichtenwald, im Cozima-Thale, in der Steuergemeinde Poklek sub Cons. Nr. 15 gelegenen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Oberlichtenwald sub Russ. Urb. Nr. 351 und 353, Dom. Nr. 389 und Berg Nr. 420 vorkommenden Realitäten, mit Inbegriff einer dabei bestehenden Mahlmühle, bilden einen zusammenhängenden, wohlarrondirten Grundkomplex, sind nur eine Stunde von der bei Blanza vorüberführenden Bezirksstraße und von der knapp daneben im Baue begriffenen Staatseisenbahn von Steinbrücken nach Agram und vom Savestrom entfernt, sie liegen auf beiden Seiten des Blanza-Baches, die Aecker und Wiesen im Thale und die Weingärten und Wälder auf den die Befestigung gegen Norden und Osten umgürtenden Anhöhen.

Diese schuldenfreien Realitäten, mit Inbegriff der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, werden aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkauft.

Das Nähere erfährt man bei Herrn Franz Pann, Eigenthümer des Gutes Balagovi, nächst der Post Szamobor in Kroatien und bei dem Advokaten Herrn Dr. Blasius Dvijazh in Laibach.

3. 60. (1)

Eine Familie wünscht mit künftigen Georgi ein Quartier von 6 oder mehr Zimmern sammt Zugehör in Miete zu nehmen.

Auskunft ertheilt das hiesige Zeitungs-Comptoir.

3. 2009. (8)

Billigstes Brenn-Material.

Bei herannahender Kälte und steigenden Holzpreisen erlauben wir uns, die geehrten Bewohner hiesiger Stadt auf unsere vorzüglichen, vollkommen trockenen Torfvorräthe aufmerksam zu machen, und empfehlen selbe als treffliches, billigstes Beheizungsmittel.

Wir liefern, unter Haftung für die Trockenheit und Güte der Ware, franco in die Wohnung der geehrten Herren Abnehmer:

guten Torf pr. Zentner à 12 kr.

vorzüglichen, besten Torf pr. Zentner à 14 kr.,

und besorgen jede, mindestens 12 Zentner betragende Bestellung prompt und solid binnen 24 Stunden.

Aufträge werden in der Gradtscha, Triester Straße Haus-Nr. 58, im ersten Stocke entgegen genommen.

Die Unternehmung.

3. 1859. (2)

Bei

Ignaz v. Kleinmayr & Fedor
Bamberg in Laibach ist zu haben:

Album der Liebe,

oder das Buch der

Seelensympathie.

Eine Auswahl von 160 trefflichen Gedichten der Sehnsucht, Liebe, Sympathie, Liebeserklärung und Handwerbung zur Verständigung liebender Herzen, um zarte Gefühle bei allen Liebesverhältnissen gegenseitig auszutauschen.

Verlag von F. A. Reichel. 3. Auflage. 1 fl.

Die

Münzen, Maße und Gewichte aller europäischen und der wichtigsten außereuropäischen Länder,

nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen und den zuverlässigsten Angaben gegen und zu einander.
Von E. Fort, Lehrer der Handelswissenschaft in Leipzig.
(Verlag von F. A. Reichel.) Preis 24 kr.

Gemeinnützig und erprobter

Haus-Wirtschaftschatz.

Enthaltend 500 erprobte, leicht anwendbare und billige Hausmittel und Wirtschaftsrezepte, für alle Fälle des Lebens in der Stadt und auf dem Lande. Von einem Hausvater. (Verlag von Reichel.) Preis 1 fl.

Ein höchst nützlich Buch, welches in keinem Hause und in keiner Wirtschaft fehlen sollte, da es Mittel aller Art enthält, welche täglich mit Nutzen anzuwenden sind.

Der Mundschenk und Getränkefertiger.

Praktische Anweisungen, alle Arten kalter und warmer Getränke in mehr als 300 verschiedenen Sorten sehr gut und billig zu bereiten.
Ein Handbuch für Conditoren, Gastwirthe, Restaurateure und Haushaltungen etc. 3te Auflage. 1 fl

Knall-Erbisen Leuchtkegel und Teufelspillen

Oder: Ihr sollt und müßt Euch todt lachen.
Ein Universum des Witzes und der Laune mit 600 neuen Anekdoten und 100 Räthseln etc. Ein angenehmer Gesellschafts- und Lesel, auf Reisen und in gefelligen Kreisen. 40 kr.
Verlag von F. A. Reichel in Raaben.

Die vorzüglichsten Mittel gegen Kopf- und Zahnschmerzen,

sowie richtiges Verhalten beim Schnupfen.
Von Dr. J. L. Marker. (Verlag von Reichel.)
2te Auflage. Preis broschirt 40 kr.
Vorstehende Schrift ist höchst wichtig für Jedermann und kann nicht dringend genug empfohlen werden.